

Der Druck muss raus! Mehr Pflegekräfte in die Krankenhäuser

Fragen an die Oberbürgermeister-Kandidatin der DKP, Siw Mammitzsch.

? Hunderte Kolleginnen und Kollegen des Uniklinikums und weiterer Essener Krankenhäuser haben sich am 24. Juni bei der bislang größten Protestaktion im Gesundheitswesen gegen Personalmangel und schlechte Arbeitsbedingungen gewehrt. Was sagst du dazu?

Siw:

Es fehlen bundesweit 162.000 Pflegekräfte und die Arbeitsbelastung für die Beschäftigten steigt. Die Kolleginnen und Kollegen zeigen die Alternative auf, sie verdienen unsere Unterstützung. So einfach ist das: Her mit den Einstellungen!

? Das hört sich zu einfach an.



Die Oberbürgermeister-Kandidatin der DKP, Siw Mammitzsch, ist 38 Jahre alt und hat zwei Kinder, ist berufstätig und wohnt im Stadtteil Altenessen. Sie ist keine Berufspolitikerin und keine Konzernvertreterin.

Siw:

Wir haben in Deutschland ein System der Finanzierung aus den Krankenkassen, also den Sozialleistungen der arbeitenden Bevölkerung. Für falsche halte ich die Privatisierung von Krankenhäusern, die durch CDU/CSU, SPD und Grüne erlaubt wurde.

Die privaten Kliniken (Helios, Asklepios, Sana) fordern bis zu 15% Rendite für ihre Aktionäre! Dieser Gewinn wird auf dem Rücken der PatientInnen und vor allem der KollegInnen erpresst. Dieser Irrsinn muss weg. Wir – die DKP – setzen uns dafür ein, dass es in Essen keine Privatisierungen gibt. Gesundheit ist ein Menschenrecht und soll nicht privatisiert werden dürfen.

Darüber hinaus unterstützen wir die Anhebung der Einstiegsgehälter, vor allem aber die Erhöhung der Ausbildungsquote für Pflege-Azubis. Ich fordere die Krankenhäuser in Essen auf, ihre Ausbildungsquote auf mindestens 10% – gemessen an den Beschäftigtenzahlen – zu erhöhen. Die DKP steht für das Recht der Azubis auf Übernahme nach bestandener Ausbildung, so wie es in öffentlichen Häusern meist schon tariflich verankert ist. Das muss auch für die kirchlichen und "caritativen" Kliniken in ganz Essen gelten.

? Einer der derzeitigen Pöbelpunkte von Rechts-Außen sind die hohen Sozialausgaben für Flüchtlinge.

Siw:

Während die Unternehmensberatung Roland Berger 3,5 Millionen Euro von der Stadt für Leistungen erhalten hat, die nicht nachgewiesen werden können, wird an diesem Punkt Stimmung gegen Flüchtlinge gemacht. Hier werden Menschen unterstützt, die vor Krieg, Terror und Hunger geflohen sind. Einen Aspekt halte ich für besonders wichtig: Ich fordere Krankenkassenkarten und einen Zugang zu medizinischer Betreuung für alle Flüchtlinge.

? Warum besuchst du nicht im Wahlkampf das UKE?

Siw:

Wenn Herr Kufen (CDU) sich im Wahlkampf das Westdeutsche Protonentherapiezentrum Essen anguckt, um Bilder verschicken zu können, sag ich: Menschen pflegen Menschen. Die brauchen keine Wahlkampfreden, sondern Unterstützung.

**Sozial & unbestechlich.
Am 13. September 2015.
Siw Mammitzsch DKP wählen**

